

Halle und Umgegend.

Halle, 31. Oktober.

Mit dem Stadtparlament.

In demselben Saale, in welchem eine Woche vorher einer der berühmtesten deutschen Gelehrten, der Ehrenbürger der Stadt Halle, Gesellen Rühr, vom Kultusminister und von einer außerordentlichen Festversammlung zu dem 80. Geburtstag die Glückwünsche entgegennehmen, berichteten gestern wieder die Vertreter der Bürgererschaft ihre parlamentarische Arbeit. Es war gestern die letzte Stadtverordneten-Sitzung vor den Wahlen, die am nächsten Montag in der dritten Abteilung beginnen. Nachts folgten das Thermometer in den Verhandlungen, und die Hitze des Tageserlebens ihren Höhepunkt, als Herr Stadtschulrat Brendel vorbrachte. Zwei Fragen traten aus den Erweiterungen hervor: die Frage des Erweiterungsbau des hiesigen Mädchenschuls und die Frage der Oberbürgermeisterwahl. Herr Bürgermeister Stolle hat seine Kandidatur zurückgezogen, und die Gründe dafür, die gestern noch einer freundlichen Mitteilung des Herrn Stolle an dieser Stelle angegeben wurden, hat derselbe, wie zu erwarten war, auch in seiner entsprechenden Benachrichtigung an die Stadtverordneten geltend gemacht. Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Gehemrat Dittenberger wird von Herrn Stolle als derjenige angesehen, welcher veranlaßt oder angeordnet hat, daß die vier Oberbürgermeisterkandidaten zum Zwecke der Vorstellung bei jedem einzelnen Stadtverordneten Besuch machen sollen. Das ist nach der Erklärung des Herrn Gehemrat Dittenberger nicht der Fall. Die Bewerber kamen mit dem Besuche bei jedem Stadtverordneten nur einem in Halle üblichen Miß nach. Diese Gepflogenheit, die in früheren Zeiten sich hier herausgebildet hat, kann allerdings von den Zeitgenossen als verurteilt betrachtet werden. Und es ist wohl möglich, daß es einen Bewerber, der von irgend einem entfernt gelegenen Ort nach Halle kommt, die Stadt und die Gewohnheiten der Bürgererschaft, die Gepflogenheiten in der Stadtverwaltung nicht kennt, sehr befremdlich erscheint, wenn er von Stadtverordneten zu Stadtverordneten fährt und seinen Besuch abstatten muß. Wohl kann dies dem Zeitgenossen peinlich sein, wohl kann dies sein Selbstbewußtsein arg niederdrücken, wohl kann es für ihn direkt eine Qual bedeuten; wenn jedoch Herr Bürgermeister Stolle auspricht, daß dadurch die Möglichkeit des "Stimmenfanges" offengelassen werde, so ist er damit doch zu weit gegangen, denn die drei anderen Bewerber haben bereits ihre Besuche hinter sich, und zwar ohne sich deshalb dem Vorwurf des Stimmenfanges ausgesetzt zu haben. Herr Stolle-Vorsteher Gehemrat Dittenberger kann in der Frage der Vorstellung ein Vorwurf absolut nicht treffen. Aber vielleicht gibt dieser Vorfall dem Stadtverordnetenkollegium Anlaß, für die Zukunft den Modus der Vorstellung von Herren, die sich um städtische Stellen bewerben, zu ändern. Eine Vereinfachung der Vorstellung würde ebenfalls im Interesse eines großen Teils der Stadtverordnetenversammlung liegen. Das und ähnliches äußerten gestern auch die Herren Sib. Thiele und Dr. Bangert. Herr Thiele bezeichnet dies Vorschlag als eine Torheit,

Herr Dr. Bangert meinte, es müsse äußerst beliebt sein, wenn ein Bewerber bei etwa 60 Stadtverordneten antischambrieren müsse. Nicht minder lebhaft ergoß sich bei der Erörterung über das Projekt zum Erweiterungsbau der höheren Mädchenschule zu Eigentümlich mußte es zunächst erscheinen, daß von einigen Rednern die Notwendigkeit der Erweiterung dieses Schulgebäudes angezweifelt wurde. Die Besprechung der Bedürfnisfrage war gestern überflüssig, diese war bereits in der ersten Aprilsitzung der Stadtverordneten mit der Genehmigung des generellen Projektes gelöst. Es wurde darauf hingewiesen, daß in den 10 Jahren 1894-1904 die jährliche Schülerinnenzahl bei der Anstalt von 531 auf nur 548 gestiegen sei. Nicht eine steigende Frequenz macht jedoch den Erweiterungsbau notwendig, sondern die Unzulänglichkeit einer Anzahl Klassenräume im Hauptgebäude, die bei der späteren Benutzung des Anbaues nur noch als Schulräume von untergeordneter Bedeutung Verwendung finden sollen. Der Anbau wird neun Klassenräume von je 43 qm Größe, drei Säle von je 82 qm Größe und einen angebundenen Behälter an der Nebeneingänge enthalten. Damit wird dem Schulgebäude die Kontinuitätsfähigkeit verliehen, und es ist zu hoffen, daß die Frequenz, die sich in den letzten Jahren vielfach gerade wegen der Unzulänglichkeit der Unterrichtsräume nicht wesentlich gehoben hat, erfreulich vorwärts schreitet. In lebhaften Versicherungen gehörten in der Diskussion die Redner bei ihren Meinungen. So die Herren Stadtschulrat Brendel und Stadtbaurat Rehorst. Herr Grote meinte, der Anbau werde zu teuer werden. Herr Stadtbaurat Rehorst trat dem entgegen und stellte fest, daß sich für den Fußgelbau der tubische Einheitsfuß auf 17,40 M. stellt, gegenüber dem Sage von 16,35 M., der für den Kubikmeter bebauten Raumes bei der Torstrassen-Schule gilt. Herr Stadtbaurat Rehorst kam dabei auch auf Veranlassung einer Ausföhrung des Herrn Stadtschulrat Brendel auf die Angriffe zu sprechen, welche kürzlich erhoben wurden, und in denen behauptet ward, Herr Stadtbaurat Rehorst habe in diesem Sommer zu viele und zu lange Reisen unternommen. Mit Entschiedenheit wies der Stadtbaurat den Vorwurf zurück, indem er erklärte, er stelle seine Kräfte von früh bis spät oft zum Nachteile der eigenen Familie in den Dienst der Stadt. Schärfer noch gerieten die Herren Stadtschulrat Brendel und Stadtverordneter Thiele aneinander. Da die sozialdemokratischen Stadtverordneten es sich nicht versagen konnten, wider das Projekt aufzutreten, machte Herr Stadtschulrat Brendel die allerdings sehr nahe liegende Bemerkung, die Herren "Genossen" seien nur gegen den Erweiterungsbau, weil es sich um eine höhere Töchtertschule handle; wenn über den Bau einer Volksschule zu beschließen wäre, würden die sozialdemokratischen Stadtverordneten wohl anderer Meinung sein. Darauf wörtlich Herr Stadtschulrat Thiele: "Ich wüßte eine solche Zustimmung als durchaus ungezogen zurück." Oboruse von rechts und von links und ein Ordnungsruf des Herrn Vorsitzers, daß war die Antwort der Mehrheit der Versammlung auf diese "Lebenswürdigkeit". Ob das nur die vorläufige Antwort war? Schließlich kommt es doch wieder zur Klage; Herr Thiele ist schon etliche Male als Weidhieb arg hingerufen. Ein bon mot, das so ähnlich ist, daß man es schwarz auf weiß sehen

muß, leitete sich Herr Stadtschulrat Emmer. Er bezweifelte die Notwendigkeit des Baues, und lustig plägte er gegen den Magistrat gewandt, los: "So verulbern Sie's doch!" Wie man erwarten mußte, ist nun auch die Antwort auf die in der 10. letzten Stadtverordneten-Sitzung gegen den Feuerwehrgesamten Herrn Stadtrat Dr. Rühl und den Brandinspektor Herr Dittow erhobenen Anschuldigungen erfolgt. Den Herren war besonntlich vorgeworfen worden, sie bestimmten Feuerwehrgesamte in ihren Dienststunden zu Privatarbeiten in Haus und Hof. Der Magistratspräsident wies diese Angriffe gestern als ungerechtfertigt zurück, leitete aber doch mit, daß eine Instruktion für die Brandinspektion über die Nebenbeschäftigung der Feuerwehrleute erlassen worden ist. Damit hat ja die Sache ihre alleseitig befriedigende Erledigung gefunden. E. B. Zur Stadtverordnetenwahl. In der Sitzung der Dreiklassen-Kommission gestern Abend wurde einstimmig beschlossen, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen. Die Forderungen der Beamten- und Mieterschaft wurden als unerfüllbar angesehen, und so konnte der Vorschlag der Handwerker, der auf eine Einigung innerhalb der bürgerlichen Partei hinauslief, nicht angenommen werden. In einem Wahlauftritte im Infanterieklub des vorliegenden Abends fordert die kommunale Beteiligung in der Gemeindefahrt mit den Handwerken, die sich gestern mit der Dreiklassen-Kommission verständigten, - das sind also die sieben kommunalen Vereine, die beiden Haus- und Grundbesitzer-Vereine Halle und Nord, der Handwerkermeister-Verein, der Hallische Zinnungs-Verein, der Bürgerverein für städtische Interessen, - zur Wahl folgender Kandidaten in der dritten Abteilung auf: 1. Kaufmann Richard Ahmann, 2. Fabrikbesitzer Heinrich Vöhrer, 3. Fabrikbesitzer Franz Verghaus, 4. Hotelbesitzer Karl Reiff, 5. Mittelschullehrer Hermann Meyer, 6. Klempnermeister Karl Gede, 7. Eisenbahnrechnungs-Revisor Julius Hertwig, 8. Prot. Rat Dr. med. Karl Rühl, 9. Kaufmann Ernst Köhner. Die Beamten- und Mieterschaft wird heute Abend in der Wahlversammlung im "Wintergarten" voraussichtlich ebenfalls auf ihrer eigenen Liste bestehen bleiben. Somit werden der bürgerlichen Wählererschaft für die dritte Abteilung zwei Kandidatenlisten präsentiert werden. In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten gestern wurde nur bestimmt, daß eine außerordentliche Versammlung am nächsten Freitag nachmittags 5 Uhr stattfinden soll: in dieser wird der Herr Bürgermeister gewählt werden. Man will also nicht, wie zuerst beabsichtigt war, mit der Bürgermeisterwahl bis zum 13. November warten, sondern schon in drei Tagen wird in der bevorstehenden Sitzung die Wahl vorgenommen. Halle - Gethedter Eisenbahn. Nach einem gestern mitgeteilten Heftedter Bericht über einen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Wenzel sollten derartige Abänderungen im Verleinen



Wir bringen dem Publikum das hervorragendste Erzeugnis der Deutschen Schuh-Industrie zum Einheitspreise für Herren und Damen von

Mk. 12.50 pro Paar.

Salamander - Haus

94 Leipziger Strasse 94.





